deswegen nicht weniger und von ganzem Herzen für das, was Ihr heute für uns Alle gethan."

Dann wendet er sich zu seinen drei Freunden, drückte ihnen die Hand und sagte zu dem Pfarrer Marquis, indem er das Knie von ihm beugte.

„Ich gehe. Segnet mich und betet für mich und für die, welche mich dort erwartet."

Der Priester breitete seine Hände über La Cuzon's Haupt.

„Geh, mein Sohn," sagte er. „Der Herr segne Dich, nehme Dich in seinen Schutz und führe Dich glücklich zu uns zurück."

„Der Capitän entfernte sich mit raschem Schritt."

„Weib," sagte nun der Pfarrer Marquis zu der alten Magui, welche aufmerksam lauschend La Cuzon's sich entfernende Tritte unter dem Gewölbe allmählich verhallen hörte, „ich glaube nicht, daß Ihr gelogen habt, aber Jean Claude Proust geht, weil er euern Worten vertraut, Gefahren und vielleicht ihm gelegten Schlingen entgegen. Sehet in dem, was ich Euch sagen will, kein beleidigendes Mißtrauen. Ich gehorche den Gesetzen des Krieges — euer Leben bürgt mir für das des Capitäns. Ihr werdet bis zu seiner Rückkunft hier bleiben."

„Mit andern Worten, ich bin Gefangene, nicht wahr?"

„Ja und nein. Ihr werdet mit der größten Rücksicht behandelt werden, aber Ihr dürft Euch nicht von hier entfernen."

„Es sei Mißre Pfarrer. Es heißt dies allerdings, Gutes mit Bösem zu vergelten aber ich beklage mich nicht darüber. Gott ist übrigens groß und es wird immer sein Wille geschehen und nicht der eure."

„Was wollt Ihr damit sagen?"

„Das, was ich sage, Mißre Pfarrer, suchet nichts Anderes dahinter."

Der Pfarrer Marquis beharrte nicht weiter auf seine Frage und rief Eisenarm herbei.

Der Lieutenant kam herzu.

„Nehmt die Frau mit," sagte der Priester. „Sie hat uns wichtige Dienste geleistet und muß noch einige Stunden hier verweilen. Wenn sie Hunger und Durst hat, so gebe man ihr zu essen und zu trinken, und wenn sie schlafen will, frisches und reichliches Stroh."

Dann aber setzte er leise hinzu:

„Saget euren Leuten, daß sie sie keine Secunde lang aus den Augen verlieren sollen. Ihr bürgt mir für sie."

Der Lieutenant nahm Magui mit, die einige Augenblicke später im Hintergrunde der Höhle auf einigen Bündeln Stroh lag und in festen Schlaf zu sinken schien. Zwei Bergbewohner hatten den Auftrag erhalten, sie ohne Unterlaß zu bewachen, und sich diesem Befehle gemäß wenige Schritte von ihr auf den Boden gesetzt.

Ehe wir unsere Leser in das Adlerschloß einführen, von welchem seit dem Anfange unserer Erzählung schon so oft die Rede gewesen, müssen wir einige topographische Einzelheiten vorausschicken, die zum Verständniß dessen, was nachfolgt, unumgänglich nöthig sind.

Der hohe Berg, welcher das Thal von Flay beherrscht, ist der Anfang jener Gebirgskette, welche man das zweite Plateau der Jura nennt. Der Berg zerfällt so zu sagen in zwei Theile zwischen dem See von Flay und dem Saut Girard — der einer der Wasserfälle des Herisson ist — und bildet eine bedeutende Abdachung, die von einer Reihe Spitzen oder Hügel überragt wird, durch welche sich die Straße von Lons-le-Saulnier hinzieht.

Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts ließ Jean von Chalon in der doppelten Absicht, die Carthause Bonlieu zu schützen und den Engpaß, dieses echten Thermopylen des Jura zu vertheidigen, das Adlerschloß auf dem Theile der Spitzen bauen, die auf der linken Seite der Straßen liegen. Eine steile Böschung von Sand und kleinen Kieseln erhebt sich von der Sohle des Thales bis an den Fuß des Felsens, welcher gerade und glatt emporsteigt, wie eine riesige Mauer.

Links und vor der von den Spitzen oder Hügeln gebildeten gekrümmten, regelmäßigen Linie erhebt sich eine außerordentlich hohe Felsenspitze, welche von der Hand eines Cyklopen hierhergesetzt worden zu sein scheint, so scharf ist sie von der Hauptmasse getrennt.

Auf dieser Spitze — oder Nader — war früher der Hauptthurm erbaut, den man aus diesem Grunde den Nadelthurm nannte.

Der menschliche Verstand steht so zu sagen still, wenn er an die unglaubliche Kühnheit dessen denkt, welcher zuerst den Plan faßte, auf diesem beinahe unzugänglichen Felsen eine Festung zu bauen. Jean von Chalon träumte eine uneinnehmbare Festung. Sein Traum verwirklichte sich — die Citadelle stieg bis in die Wolken empor.

Als das Werk fertig war, gab er ihm den Namen das Adlerschloß, und diese Benennung war gut gewählt, denn der Mensch hatte den Adler entthront, welcher bis jetzt alleiniger Beherrscher dieser furchtbaren Felsenhöhen gewesen war.

Das Schloß bedeckt nicht das ganze ungeheure Plateau, welches diesen Theil des Gebirges krönte, aber eine starke Umfassungsmauer schloß dieses Plateau ein.

Ehe man in das Herz des Platzes gelangte, mußte man zwei aufeinander folgenden Zugbrücken und zwei langgewölbte Gänge passiren, welche [illegible] Thürme vertheidigt wurden. Der zu der ersten Brücke führende Zugang begrenzte sich zu der Seite des Dorfes la Chaux-de-Tombe.

Ein [illegible] Thor und eine zweite Brücke gewährten den Zugang zur Esplanade, auf deren Mitte das eigentliche Schloß stand, ein prachtvolles Gebäude, welches eine mit großen Bäumen bepflanzte Terrasse mit dem Rathsthurm in Verbindung setzte.

Links von der Esplanade und nach der Straße zu stand ein umfangreiches Gebäude, in welchem die Soldaten wohnten.

Rechts und den Rundweg beherrschend, stand ein anderes für Stallmeister, Pagen und Knechte bestimmtes Haus.

Alle Feudalschlösser, deren Ruinen noch heutzutage in der Grafschaft Burgund vorhanden sind, liefern den Beweis, daß der Hauptthurm der Schloß er von viereckiger Form war. Als alleinige Ausnahme vielleicht war der Nadelthurm dagegen rund. Diese Eigenthümlichkeit hatte ihren Grund ohne Zweifel in der Form des Felsens, auf welchem der Thurm erbaut war.

Dieser sehr hohe Thurm hatte in jedem Stockwerk nur ein einziges Zimmer. Vermittelst einer in der Mauer angebrachten Treppe gelangte man aus einem Stockwerk ins andere.

Eine mit Zinnen versehene Plattform, auf welcher das Banner des Schloßherrn flatterte, bildete den Gipfel des Thurmes, und von dieser Plattform tauchte der Blick aus einer Höhe von wenigstens fünfzehnhundert Fuß weit über die Thäler des Herisson hinaus.

Auf dem letzten Hügel der kleinen Kette, welche wir vorhin erwähnt, und rechts vom Thurme stand die Wohnung, welche früher für die Frauen des Herrn des Adlerschlosses und ihre Kinder bestimmt gewesen war. Die Fenster gingen auf das Thal.

La Antide von Montaigu niemals vermählt gewesen war, so vereinigte das vollständig verlassene Frauen aus immer rascherer Weise. Man gelangte in dasselbe vermittelst einer Verlängerung der Terrasse, die durch ein Gitter getheilt ward, welches man schließen konnte, das aber gewöhnlich offen stand. Eine an ihrem oberen Theile ebenfalls mit einem schwer fälligen Gitter versehene Treppe führte in einen Hof, der zwischen dem Frauenhause und der Umfassungsmauer lag. Man nannte ihn den Cisternenhof, weil sich im Mittelpunkte desselben die Mündung einer ungeheuren, durch Menschenhand in den Felsen gegrabenen Cisterne befand, in welcher sich das Regenwasser sammelte. Eine schmale, halb verfaulte Thür setzte das Frauenhaus mit diesem Hofe in Verbindung, der mit der Küche, den Kornböden, den Futtermagazinen, kurz mit allen Lokalitäten, in welchen die Naturabgaben aufgespeichert wurden, in gleicher Ebene lag. Die Dienstleute konnten mittelst eines gewölbten Ganges, der von den Küchen und den Ställen in den Hof führte, zur Cisterne gelangen, um aus derselben das für die Bedürfnisse des Schlosses nöthige Wasser zu schöpfen.

Bei den Parteigängern des Gebirges, den Freischaaren und kurz Allen, welche die franche-comtesche Freiheit mit den Waffen in der Hand vertheidigen, stand Antide von Montaigu, der Herr des Adlerschlosses, in hohem Ansehen.

Dies ließ sich leicht erklären.

Wir haben La Cuzon an Raoul von Champ d'Hivers jene Worte richten hören, in welche sich die Meinung der kriegerischen Bevölkerung in Bezug auf den stolzen Edelmann zusammenfassen ließ. „Gegenwärtig", hatte der Capitän gesagt, „ist Antide von Montaigu einer der mächtigsten und eifrigsten Vertheidiger der Freiheiten. Unter seinen Vasallen rekrutiren sich unsere Freischaaren. Er ist es, welcher, wenn uns Alles fehlt, Geld, Lebensmittel und Waffen liefert; er ernährt und schützt die Mutter, die Schwester oder die Tochter des Soldat gewordenen Bauern. Auf dem Adlerschlosse endlich ist der Mittelpunkt der Kriegsoperationen des ganzen oberen Gebietes." Und wirklich that Antide von Montaigu dies alles.

Die ackerbautreibende Bevölkerung aber konnte diese Anschauungsweise in Bezug auf ihn nicht theilen, denn nur zu ihrem Nachtheil bewies der reiche Schloßherr seinen Eifer für die nationale Sache.

Ja, er lieferte den Parteigängern des Capitäns La Cuzon Lebensmittel und Waffen.

Ja, er nahm von seinen Gütern und aus der Zahl seiner Vasallen Männer, welche er dem Pfluge raubte, um Soldaten aus ihnen zu machen.

Ja, seine Aufmerksamkeit sorgte für die Bedürfnisse der Töchter und Frauen dieser improvisirten Krieger.

(Fortsetzung folgt.)

—Es ist auffallender, wenn man den Hut, als wenn man den Kopf verliert.

Humoristisches.

Ein praktischer Junge.

Ein kleiner Knabe kam zum Apotheker, legte fünfzig Pfennig auf den Tisch und sagte: „Ick soll de Medezin for Muttern abholen!" Der Apotheker holte die Flasche heran und bemerkte dann: „Fertig ist sie, mein Junge, aber sie kostet zwanzig Pfennig mehr. Lauf mal lieber erst nach Hause und hole das Geld." — „Och!" sagte der Knabe nach einer kleinen Pause des Nachdenkens, „det läßt sich doch einfacher machen. Trinken Se doch lieber for zwee Groschen ab! Mutter hat denn ooch noch genug".

* * *

Eigennutz.

Reisender: „Nun, wenn Ihr eine so große Reise gemacht habt, wie Ihr sagt, so werdet Ihr den Leuten in Eurem Dorfe wohl viel davon erzählen?"

Bauer: „Ei nee! Werd' mich hüte! Kost mich mei schönes Geld — über hundert Thaler. Wer was wissen will, kann selber hingehen!"

* * *

„Enfant terrible".

„Was siehst Du denn so aufmerksam meine Stiefel an, Hildchen?"

Hildchen: „Papa sagte eben, als er hörte, daß Du da bist: Da bin ich neugierig, wo die der Schuh 'mal wieder drückt!"

* * *

Ein wahres Wort.

Sie: „Nicht wahr, Eduard, die Ehen werden im Himmel geschlossen?"

Er: „Gewiß, mein Kind; darum fallen auch nach der Hochzeit so viele Ehemänner aus den Wolken!"

* * *

Vorsichtig.

Schusterjunge (der eben ein Paar Schuhe abgeliefert hat): „Entschuldigen Sie, Herr Professor, möchten Sie mir nicht, bitte, sagen, wie Trampelthier auf lateinisch heißt?"

Professor: „Warum möchtest Du das wissen?"

Schusterjunge: „Ich möchte es mal zu der Meisterin sagen!"

* * *

Richtige Diagnose.

„Was ist Hydrophobie?" fragte ein Tagedieb in der Destille, und wies auf das Wort, das er in einer Zeitung gefunden hatte. — „Es heißt Wasserscheu", erwiderte sein Freund, „und ist eine tödtliche Krankheit." — Dann lauf' nur schnell zum Doktor," schrie der Erste voller Todesangst. „Ich bin ein Todeskandidat!"

* * *

Aufrichtige Theilnahme.

„Nun, wie geht es Ihrem Herrn Vater?" — „O, je nachdem —" — „Na, das freut mich."

* * *

Der anspruchsvolle Schwiegersohn.

„Gehst Du schon, Mariechen?"

„Ich muß nach Hause. Wenn mein Mann kommt, will er zu essen haben".

„Ja, das ist auch so einer; wenn er nicht jeden Tag essen und trinken kann, dann ist ihm gar nicht wohl."

* * *

Geistesgegenwart.

Sergeant (bei einer Felddienstübung): „Es hat doch nicht etwa einer von den Kerls Schnaps mitgenommen? Alle Spirituosen sind auf dem Marsche durchaus schädlich! (Ein Einjähriger reicht ihm seine Kognakflasche). Ausgenommen natürlich ein alter, guter Cognak!"

* * *

Eine gute Familie.

A.: Wer ist jene Dame dort?"

B.: „Das ist Fräulein v. Goldstück, eine Waise, hat weder Eltern noch Geschwister, aber ein Vermögen von hunderttausend Thalern". — A.: „Ei, das wäre so eine Familie, in die ich gerne hinein heirathen möchte".

* * *

Na also.

Unteroffizier: „Was hat der Soldat zu thun, wenn er am Sonntag Nachmittag mit seinem Schatz den Herrn Hauptmann trifft? (Die Soldaten schweigen). Nichts hat er zu thun, ihr dummen Kerle; denn sonst könnte er doch mit seinem Schatz nicht spazieren gehen!"

* * *

Dann schon.

Mutter: „Glaubst Du wirklich, mit diesem Bewerber glücklich zu werden?" — Tochter: „Ja, liebe Mutter, ich bin es fest überzeugt, denn alle meine guten Freundinnen rathen mir ab!"

* * *

Erkannt.

„Ich weiß nicht, Männchen, ich fühle — es reißt so eigenthümlich in meinen Gliedern." — „Weiß schon: Badereisen".

* * *

Lakonisch.

„.....Du sollst Dich ja vorgestern verlobt haben?! .... Wie heißt denn Dein Bräutigam?" — „Adolf hat er geheißen!"

* * *

„Tag, alter Junge! Wohin denn so schnell?" — „Ich will eben mal nach der Post, um mich über die unpünktliche Bestellung zu beschweren!" — „Was ist denn los?" — „Der Scheck, den Du mir vor zehn Tagen schicken wolltest, ist mir immer noch nicht gebracht worden".

Für eine längere Fahrt

durch die Umgegend ist es notwendig, daß Ihr Automobil sich in gutem Zustand befindet.

Für ständiges Fahren innerhalb der Stadt bei jedweder Witterung ist es gerade so notwendig, das Auto gut imstand zu halten.

Wenn Ihr Auto in letzter Zeit nicht einer eingehenden Reparatur unterzogen worden ist, bringen Sie es zu uns. Wir leisten sehr sorgfältige Arbeit in

Automobil-Reparaturen aller Art.

Besichtigt unsere Auswahl in

Gebrauchten Autos

Alle sind in bestem Zustand.

L. T. DUST'S GARAGE

Phone 114 HUMBOLDT, SASK.

Superior Mehl,	98 Pfd. Sack		5.50
Prairie Rose	„		5.00
Strong Bakers	„		4.50
XXXX Mehl	„		3.00
Kleie	100 Pfd. Sack		1.25
Shorts	„		1.35
Gerollter Hafer	20 Pfd. Sack		85c
Gerollter Hafer	8	„	40c
Corn Meal	25	„	1.00
Corn Meal	10	„	45c
Calf Meal	25	„	1.75
Stock Food	25	„	3.25
„ (Kraftfutter)		Paket	50c
Geflügel	„	Paket	50c
Haferschrot	100 Pfd. Sack		1.50
Gerstenschrot	„		1.40
Corn (zerkleinert)	„		3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Grabkreuz No. 42, 4.8 m. hoch, gestrichen mit wetterfester Farbe, Preis (einschließlich Inschrift u. gußeisernem Sockel) $44.00

Schreiben Sie um unsere vollständige Preisliste von Grabkreuzen.

WINNIPEG CHURCH GOODS CO. LTD.
226 Hargrave St. WINNIPEG, MAN.

BLYMYER CHURCH BELLS. UNLIKE OTHER BELLS SWEETER, MORE DURABLE, LOWER PRICE. OUR FREE CATALOGUE TELLS WHY. Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderwirkenden

Exanthematisch. Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

Einzig allein echt zu haben von **John Linden,** Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.

Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Letter Drawer 296.
Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make $10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make $5,000 a year and deposit and keep $500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal **Established in 1874**

Authorized Capital $10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve $7,900,000.00
Total Assets $71,000,000.00.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten lautenden Tagesraten.

Schiffskarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI

The Dominion Ticket & Financial Corporation,

Established 1910. Limited Incorporated 1918.

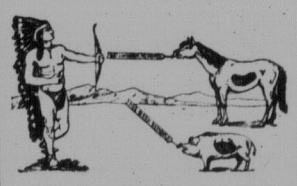
BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS

Authorized Capital $300,000.00 Total Assets exceed $800,000.00

676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron. A. Bonnegut.

Vertreiben Sie die Maden und Würmer von Ihren Pferden durch Gebrauch von



SUR-SHOT Bot and Worm Remover

"SUR-SHOT" — Verfügt Niemal

Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangem Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin sowie ein Instrument dieselbe einzugeben kostet zusammen portofrei $5.25

— Post-Bestellungen werden sofort besorgt.

W. F. Hargarten

Apotheker und Drogist — Bruno, Sask.

N.B. Vergißt nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Beaver Lumber Company

LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art

Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

Soeben erhalten:

2 Waggonladungen Zaunpfähle (fence posts)

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA LAKE, SASK.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!